

7. Sekundärliteratur

[Kurze Beschreibung der Wuerkungen und Anwendungsart der bekannten Hallischen Waisenhaus-Arzeneyen] David Samuel von Madai's ... Kurze Beschreibung ...

Madai, David Samuel von
Halle (Saale), 1808

VIII. Von den Würkungen und der Anwendungsart der Tinctura salina oder Salz-Tinctur.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

VIII.

V o n d e n

Wirkungen und der Anwendungsart
der

Tinctura salina oder Salz-Tinctur.

§. 134.

Von der Salz-Tinctur überhaupt.

Die Hallische Salz-Tinctur ist überall in Deutschland und den angränzenden Ländern bekannt, und als ein nützliches diätetisches Mittel in mancherley kleinen Beschwerden und Unpäßlichkeiten bey vielen beliebt. Vorzüglich ist dieß der Fall bey denen, die die Freuden der Tafel nicht zu den geringsten Lebensfreuden rechnen.

§. 135.

Wirkungsart der Salz-Tinctur, und nächste Wirkung derselben im Magen.

Zuvörderst verschluckt diese Tinctur in allen Flüssigkeiten, mit welchen sie in Berührung kommt, die hervorstechende Säure, und in den Magen gebracht wirkt sie zunächst auf den Inhalt desselben, auf die Beschaffenheit des Speisebreys und der sich mit demselben mischenden

einheimischen Säfte des Magens und andrer zur Verdauung mitwirkender Organe. Sie befördert nämlich die Auflösung und Vermischung der verschiedenen den Speisebrey ausmachenden Speisen und Getränke, nimmt die vorstehende Säure weg, mindert die zu starke Lufterzeugung, und entfernt einen Theil der Luft, die sich schon entwickelt hat, wodurch bekanntlich die so unangenehme Ausdehnung des Magens und Unterleibes veranlaßt wird. Dann wirkt sie auch auf den Magen selbst, reizt ihn zur Thätigkeit, und vermehrt die Absonderung der zur Verdauung nothwendigen Säfte.

§. 136.

Sie ist besonders bey den Freunden der Rheinweine und andrer säuerlicher Weine beliebt.

Diese Salz-Tinctur ist denen, die gerne säuerliche Weine, besonders Rheinweine, trinken, ein so angenehmes Mittel, weil sie die überflüssige Säure solcher und andrer säuerlicher Getränke, sowohl außerhalb dem Magen als in demselben, vermindert. Viele tröpfeln in jedes Glas Rheinwein, ein Paar Tropfen von dieser Tinctur, und nehmen ihm dadurch die überflüssige Säure, wodurch der Wein, wenn grade das rechte Maaß getroffen ist, äußerst milde wird, und den Magen ungleich weniger beschweret. Eben so kann man dem sauer gewordenen Biere durch einige Tropfen von dieser Tinctur den Augensblick sogleich die Säure benehmen, und ein solches Ge-

tränk dadurch nicht nur angenehmer, sondern auch dem Körper unschädlich machen, welches besonders für Personen, die viel reisen und unter Begeß verschiedene Biere trinken müssen, sehr vortheilhaft ist.

§. 137.

Sie beugt den unangenehmen Folgen nach dem Genuß saurer Getränke und Speisen vor.

Wer aber den sauern Weinen, und besonders den sauer gewordenen Bieren nicht vorher die überflüssige Säure benommen hat, kann, nach dem Genuß derselben, noch allen unangenehmen Folgen dadurch zuvorkommen, wenn er sobald als möglich darauf eine gehörige Portion von dieser Tinctur mit Wasser verdünnt nimmt, und darauf etwas Wasser, Thee oder Koffee nachtrinkt. Sie ist also nach dem Genuß solcher saurer oder auch nicht völlig ausgegohrner und dem Magen durch Lustentwicklung und auf andre Art schädlicher Getränke, und selbst saurer Speisen, ein gutes, manche Unannehmlichkeiten verhütendes Vorbaumungsmittel.

§. 138.

Sie verhütet die übeln Folgen nach dem Genuß fetter und sonst schwer verdaulicher Speisen.

Außer den Wein- und Bier-Trinkern finden auch alle solche Personen, die gerne viele fette und sonst schwer verdauliche Nahrungsmittel genießen, diese Tinctur sehr nützlich für ihren Appetit und ihren Magen; denn sie kön-

nen durch eine bald nach dem Essen genommene hinlängliche Dosis dieser echten Salz-Tinctur dem Magen zu Hülfe kommen, und ihm sein Geschäft, solche, wegen ihrer Beschaffenheit oder Menge, schwer zu bezwingende Nahrungsmittel gehörig zu verdauen, dadurch außerordentlich erleichtern, und den übeln Folgen vorbeugen, die für sie daraus entstehen würden, wenn der Magen nicht Kraft genug haben sollte, diese schwere Arbeit zu vollenden.

§. 139.

Sie mindert auch nach dem Genuß saurer und schwer verdaulicher Nahrungsmittel die übeln Folgen derselben.

Hat man aber nach dem Genuß saurer Getränke und schwer verdaulicher Speisen unterlassen, sich eines solchen dem Magen zu Hülfe kommenden Mittels zu bedienen, so stellen sich oft, wenn der Magen nicht in ganz vorzüglichem Zustande ist, die bekannten übeln Folgen und Zeichen unvollkommener Verdauung im größern oder geringern Grade ein. Die gewöhnlichsten unter diesen übeln Folgen sind: das unangenehme Gefühl der Vollheit im Magen und Unterleibe, Spannung und Druck, Aufstoßen, Sodbrennen, verlornen Appetit, Ekel gegen Speisen, übler Geschmack im Munde u. s. w. Auch dann noch, wenn diese Unannehmlichkeiten schon da sind, kann man sie durch Hülfe dieser Salz-Tinctur vermindern, und verhüten, daß nicht noch schlimmere und länger dauernde Folgen daraus entstehen.

§. 140.

Sie ist ein Heilmittel verschiedener, von unvollkommener Verdauung herrührender, Zufälle.

Obgleich diese Eigenschaften der Salz-Tinctur sie schon für viele sehr angenehm machen, so erstreckt sich doch ihr Nutzen viel weiter, wenn sie gehörig als Arznei gebraucht wird. Sie ist nämlich zuvörderst in allen Arten von Magenbeschwerden und gehinderter Verdauung, diese Uebel mögen nun von Ueberladung des Magens mit schwerverdaulichen Nahrungsmitteln, oder von Aerger, Kummer und andern Leidenschaften, oder von Erkältung herühren, eines der willkommensten Linderungs- und Heilmittel. Dieß ist dann der Fall, wenn die vorhin genannten Unannehmlichkeiten einen höhern Grad erreichen, wenn die unangenehme Ausdehnung des Unterleibes so stark ist, daß sie den Blutumlauf erschwert, Angstlichkeit, Kopfschmerzen und andre bedeutende Uebel erregt; wenn das Aufstoßen sauer und widerlich schmeckt, wenn die bey schwachen Verdauungswerkzeugen sich so leicht erzeugende Lustarten oder Blähungen nicht bald genug entfernt werden, sondern durch ihren Reiz und ihre Ausdehnung Krämpfe, Kolikschmerzen und andre Beschwerden hervorbringen.

§. 141.

Sie ist besonders solchen Personen nützlich, die mit Brüchen behaftet sind.

Niemand hat sich mehr vor einer zu starken Ausdehnung des Unterleibes zu hüten, als Personen, die mit

Brüchen behaftet sind; daher ist für solche diese Salz-Tinctur besonders wohlthätig, denn sie verzehrt einen Theil der Luft, mindert die Krämpfe, und verschafft den Blähungen schneller einen Ausgang, und verhütet dadurch oft das so traurige Einklemmen des Bruchs, welches unter solchen Umständen sonst sehr leicht zu geschehen pflegt. Weil aber solche an Brüchen leidende Personen nicht vorsichtig genug seyn können, um das unglückliche Austreten und Einklemmen der Brüche zu vermeiden, so ist ihnen zu rathen, unter solchen Umständen bey der Salz-Tinctur, etwa eine Stunde nachher, noch eine Dosis von den Hallischen Digestiv- oder Magen-Pulvern mit zu Hülfe zu nehmen, weil sie dadurch allen von der Seite zu fürchtenden Uebeln um so sicherer zuvorkommen. Selbst in dem traurigen Fall, wenn der Bruch durch irgend eine Ursache, Springen, Tanzen, Fallen, oder sonst eine heftige Bewegung herausgetreten und eingeklemmt seyn sollte, gehören diese beiden Mittel im Anfange zu den dienlichsten, und der Kranke kann, wenn kein geschickter Arzt bey der Hand ist, sich selbst dadurch retten, wenigstens in Verbindung mit Klystieren, wozu ein Aufguß von Chamillen oder Flieder, oder eine Abkochung von Habergrüze mit einem Löffel voll Butter oder Baumöhl genommen werden kann, damit eine sichere Vorbereitung anfangen. Der Kranke legt sich in einem solchen unglücklichen Fall am besten so ins Bette, daß er mit dem Kopf niedriger und mit dem Unterleibe und den Füßen höher liegt,

und versucht nun, sanft mit dem Finger den Bruch allmählig zurück und in den Unterleib zu schieben, nimmt dabey alle Stunden 50 Tropfen von dieser Tinctur, und alle zwey Stunden eine Dosis von dem Digestiv- oder Magen-Pulvern, beides in Chamillen-, Glieder-, oder einem andern warmen aromatischen Thee, und läßt sich alle zwey bis drey Stunden ein Klystier beybringen. Auf diese Weise hat sich Mancher geholfen, ehe ein Arzt herbeigeschafft werden konnte; und es ging auf keinen Fall Zeit verloren, wenn auch der Arzt noch zur rechten Zeit erschien.

§. 142.

Sie ist hysterischen, hypochondrischen und an Schwäche der Verdauung leidenden Personen ein willkommenes Hülfsmittel gegen das Würgen, den Schlucken u. s. w.

Wider das häufige und äußerst beschwerliche Aufstoßen, wider das Würgen und den Schlucken hysterischer, hypochondrischer und anderer Personen, die an Schwäche der Verdauung leiden, besonders auch starker Weintrinker, verschaffen wenige Arzeneyen so bald Hülfe, als die echte Hallische Salz-Tinctur. Dieß erfahren vorzüglich solche Personen, die mit der Magensäure zu kämpfen haben, und deswegen jenen Uebeln desto öfterer unterworfen sind.

§. 143.

S. 143.

In Urinbeschwerden, Blasenkrampf, Harnstrenge u. s. w. selbst in Steinschmerzen, bewirkt sie auffallende Linderung.

Außer den schon erwähnten, bey hysterischen, hypochondrischen und andern an unvollkommener Verdauung leidenden Personen oft vorkommenden Beschwerden im Magen und Unterleibe, lindert auch die Salz-Tinctur besonders noch die Krämpfe, die die Urinblase befallen, wo bey einem äußerst unangenehmen Gefühl und einer beständigen Neigung zum Uriniren, der Abgang des Urins entweder ganz oder zum Theil gehindert wird. Ueberhaupt ist diese Tinctur eines der wohlthätigsten Linderungsmittel, bey allen Urinbeschwerden, sie mögen nun von Krämpfen oder andern Ursachen, die nicht entzündlicher Art sind, herrühren, bey der Harnstrenge, bey der Urinverhaltung, bey dem Blutharnen, bey dem Blasenkatarrh, oder dem häufigen Schleimabgange aus der Blase. Ja, diese Tinctur äußert einen so sichtbaren Einfluß auf die Organe der Urinbereitung sowohl, als auf die der Aussonderung desselben, daß sie sogar in wassersüchtigen Zuständen, bey geschwollenen Füßen u. s. w., wo nicht bloß der Aussonderung des Urins aus der Blase, sondern auch die Erzeugung desselben in den Nieren vermindert ist, einen vermehrten Abgang des Urins hervorbringt. Dadurch wird sie auch in den wassersüchtigen Krankheiten

ten eine wichtige Unterstützung andrer urintreibender Mittel. Sogar bey Urinbeschwerden, die von Gries in der Blase, und vom Blasenstein herrühren, hat diese Tinctur oft eine wohlthätige Linderung der Schmerzen zu wege gebracht.

S. 144. von den Hämorrhoiden

Nutzen der Salz-Tinctur in Hämorrhoidal-Beschwerden

Beschwerden

Wegen ihrer wohlthätigen Einwirkung auf die Eingeweide des Unterleibes überhaupt ist diese Tinctur auch besonders nützlich bey den Hämorrhoidal-Beschwerden, oder der goldnen Ader, die Hämorrhoiden mögen nun fließend, das heißt, mit einem Blutfluß aus dem Mastdarm unmittelbar nach dem Stuhlgange verbunden, oder blind seyn, das heißt, in Knoten bestehen, die inwendig im Mastdarm oder an dem Ausgange desselben befindlich seyn können. Sie mindert nicht nur die bey diesen Umständen so häufigen Krämpfe im Unterleibe, die oft heftigen Kreuzschmerzen, den dabey nicht selten vorkommenden höchst unangenehmen Stuhlzwang und die mancherley dabey vorhandenen Urinbeschwerden, sondern sie befördert auch auf eine höchst gelinde und sichere Weise den für die Gesundheit des daran Gewöhnten oft so nöthigen und nützlichen Durchbruch des Hämorrhoidal-Blutflusses, wenn dieser zur Unzeit gestört und zurückgehalten wird, wodurch nämlich für den Patienten allerley gefährliche Uebel, Schwindel, Kopf-

schmerzen, Angst, Brustbeklemmung u. s. w. verursacht werden können.

§. 145.

Anwendung dieser Tinctur zur Wiederherstellung der monatlichen und Kindbett-Reinigung.

So wie zur Hervorbringung des Hämorrhoidal-Blutflusses für beide Geschlechter, so zeigt sich auch die Salz-Tinctur zur Beförderung anderer naturgemäßer und nothwendiger, dem weiblichen Geschlechte eigenthümlicher Blutflüsse, z. B. der monatlichen und Kindbett-Reinigung, besonders wirksam. Wenn nämlich dieser monatliche Blutfluß zur Zeit der Mannbarkeit nicht ordentlich zum Durchbruch kommen kann, und statt dessen, wie oft der Fall ist, sich ein weißer Schleimabgang, der sogenannte weiße Fluß zeigt; oder wenn in der Folge derselbe außer der Schwangerschaft ausbleibt, oder unvollkommen erscheint; oder endlich, wenn der Fluß durch irgend eine Ursache, durch Schreck, Aerger und andre Leidenschaften, plötzlich gestört und zurückgehalten wird, und eben so, wenn die Kindbett-Reinigung plötzlich und zu früh gehemmt wird, so ist die Salz-Tinctur das sanfteste und sicherste Mittel, womit die Kur zur Wiederherstellung im Fall der plötzlichen Unterbrechung sogleich auf der Stelle, und im Fall des Ausbleibens etwa acht Tage vor dem gewöhnlichen Erscheinen, angefangen werden kann. Oft bringt sie bey gehörigem Verhalten den Blutfluß bald ohne

einige üble Folgen allein hervor, in hartnäckigen Fällen aber müssen nach den Umständen die übrigen wirksamen Mittel mit zu Hülfe genommen, und dabey das §. 126. beschriebene Verfahren angewendet werden. Auch kann diese Tinctur zur Minderung der Krämpfe und Schmerzen, womit einige, besonders unverheirathete, Frauenzimmer kurz vor und bey dem Eintritt der Regeln gequält werden, und eben so zur Linderung der Nachwehen bey Kinderbetterinnen, wenn der Blutfluß in beiden Fällen nicht stark ist, mit gutem Erfolg benuget werden. Man vergleiche hiemit §. 127.

§. 146.

Nutzen der Salz-Tinctur in einigen langwierigen Kinderkrankheiten.

In einigen langwierigen Kinderkrankheiten gehört diese Tinctur zu den wichtigsten und wohlthätigsten Hülfsmitteln. Dieß ist vorzüglich der Fall bey den Scropheln, oder der Drüsenkrankheit, besonders, wenn die Kinder schon einen dicken, harten Leib haben, bey der englischen Krankheit, oder den doppelten Gliedern, in der Atrophie oder Dörresucht, und bey den scrophulösen Ausschlägen. Zwar müssen hier wegen der langen Dauer der Krankheit mehrentheils noch andre an verschiedenen Orten empfohlne Arzeneyen mit zu Hülfe genommen werden, doch leistet aber diese Tinctur schon für sich allein sehr viel, und muß unter solchen Umständen vorzüglich angewendet

werden, wenn die Kinder, wie oft der Fall ist, an einer hervorstechenden Säure leiden, wenn sie sauer aus dem Munde riechen, oder wenn der Schweiß einen sauren Geruch hat. Das Weitere sehe man §. 55. 56. 99. 128.

§. 147.

Dosis der Salz-Tinctur.

Die Gabe dieses Mittels muß natürlich verschieden seyn, nach der Verschiedenheit der Art und Größe der Krankheit, wider welche sie angewendet werden soll, und nach der Natur, dem Alter und den Gewohnheiten des Kranken. Wenn ein Erwachsener sich dieser Tinctur als eines diätetischen Vorbaumittels nach dem Genuß saurer, fetter und sonst schwer verdaulicher Nahrungsmittel bedienen will, so nimmt er bald nach dem Essen nur einmal sechzig, achtzig bis hundert Tropfen, oder einen Eßlöffel voll, je nachdem er dieses Mittel mehr oder weniger gewohnt ist. Jüngere Leute und Kinder bis zu sechszehn Jahren hinunter nehmen zu demselben Zweck vierzig bis sechzig, und Kinder von zehn bis sechszehn Jahren nehmen dreißig bis vierzig, und unter zehn Jahren zwanzig bis dreißig Tropfen. Gegen bestimmte Krankheitszustände, Magendrücken, Aufstoßen, Würgen, Schlucken, Kolik, Kreuzschmerzen, Hämorrhoidal-Beschwerden, Blasenkrampf, Harnstrenge, Verhalten des Urins und der monatlichen Reinigung, und im weißen Fluß, ist die mittlere Dosis vierzig bis funfzig Tropfen alle zwey bis

drey Stunden. Bey einer plötzlichen Stockung der monatlichen und Kindbett-Reinigung nimmt man öfterer, nämlich etwa alle Stunden dreyßig bis vierzig Tropfen, oder alle halbe Stunden, besonders bey der gestörten Kindbett-Reinigung, und bey einem heftigen Erbrechen, in welchem letztern Fall man aber auch jeder Dosis einen halben Eßlöffel voll Zitronensaft oder Weinessig nachtrinken muß, zwanzig bis dreyßig Tropfen. In den scrophulösen Krankheiten giebt man Kindern über zehn Jahr alle zwey bis drey Stunden dreyßig, und unter zehn Jahren eben so oft zehn bis zwanzig Tropfen. Uebrigens kann, wenn die Arznei schon länger gebraucht ist, allmählig um einen oder zwey Tropfen gestiegen werden; man fängt nämlich mit der kleinern Zahl an, und steigt bis zur größern fort.

§. 148.

Behikel bey der Salz-Tinctur und Verhalten bey dem Einnehmen derselben.

Bey dem Gebrauch der Salz-Tinctur ist zuvörderst zu bemerken, daß in allen Fällen, mit Ausnahme bey dem heftigen Erbrechen, eine hinlängliche Menge Flüssigkeit nachgetrunken werden muß. Diese Flüssigkeit kann nach den Umständen verschieden, entweder Bier, Wein, abgekochte Habergrüße, Kaffee, Thee oder bloßes Wasser seyn, nur muß die Quantität desselben allemal mit der Größe der Dosis proportional seyn. Wer z. B. nur zehn bis zwanzig Tropfen genommen hat, braucht auch nur

einen bis zwey Eßlöffel voll nachzutrinken; wer aber achtzig bis hundert Tropfen zur Dosis nimmt, muß wenigstens eine Tasse voll Flüssigkeit, oder soviel als acht bis zehn Eßlöffel voll beträgt, zum Nachtrinken nehmen.

Bei Krämpfen im Unterleibe, Kolikschmerzen, Kreuzschmerzen u. s. w. thut man am besten, diese Tinctur mit einem warmen Thee aufguß von Chamillen, Melisse u. s. w. einzunehmen, und die nämliche Flüssigkeit zum Nachtrinken zu gebrauchen.
